

SEPTEMBER 2010

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Hochwasser: Appell gegen Katastrophentourismus

Deiche verstärken, Keller auspumpen, Schlamm beseitigen: »Alle Feuerwehren im Landkreis Görlitz sind im Einsatz«, erklärte Andreas Johne, Pressesprecher des Katastrophenstabes des vom Hochwasser der Neiße betroffenen Landkreises, während die Flutwelle durch seinen Landkreis rollte. Mehr als 1 000 Einsatzkräfte – darunter ein Großteil Feuerwehrangehörige – versuchten, den Schaden zu minimieren. »Wichtig ist, die Helferinnen und Helfer nicht durch Katastrophentourismus zu behindern«, appellierte Johne. In Teilen des Landkreises war – genau wie in anderen Teilen Sachsens – aufgrund starker Regenfälle Katastrophenalarm ausgerufen worden. Auch in Brandenburg waren zahllose Einheiten im Einsatz.

Siegfried Bossack, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen, berichtete vom Einsatz von Einheiten des Katastrophenschutzes aus ganz Sachsen in den betroffenen Gebieten. »Wir danken den eingesetzten Kräften für ihre Hilfe – und auch den Arbeitgebern, die das Engage-



Zahllose Feuerwehrangehörige waren in Sachsen und angrenzenden Bundesländern im Einsatz, um gegen die Flut anzukämpfen. Einige verloren ihr eigenes Hab und Gut, während sie anderen halfen.

ment der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen ermöglichen!«, erklärt Bossack gemeinsam mit Hans-Peter Kröger, Präsident

des Deutschen Feuerwehrverbandes. Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren setzten sich mit großem persönlichen Engagement für ihre Mitbürger ein: »Wir wissen bislang von mehreren Fällen, bei denen Feuerwehrleute ihr eigenes Hab und Gut in den Fluten verloren, während sie an anderer Stelle im Einsatz waren«, so Bossack.

Die Feuerwehren sind mit mehr als 50.000 aktiven Einsatzkräften die größte Hilfeleistungsorganisation in Sachsen. Speziell bei einer Hochwasserlage, die über mehrere Tage geht, werden zahlreiche Feuerwehrmänner und -frauen zur Ablösung benötigt.

In Brandenburg dankte Ministerpräsident Matthias Platzeck den Einsatzkräften und erklärte, Feuerwehrleute seien diejenigen, die von der »nullten bis zur letzten Stunde dabei sind.«

Weitere Informationen und Bilder gibt es zum Herunterladen im Internet unter www.lfv-sachsen.de. (sda)



Nicht immer hielten sich Schaulustige wie hier an die Absperrungen, sondern behinderten den Einsatz der Rettungskräfte. (Fotos: G. Schöbel/LFV Sachsen)

Erste LF für den Katastrophenschutz eingetroffen

Die ersten fünf Serienfahrzeuge des Typs LF-KatS aus dem neuen Ausstattungskonzept für den bundeseigenen Katastrophenschutz sind beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) angekommen. Dort werden die Fahrzeuge mit der feuerwehrtechnischen Ausstattung ausgerüstet und anschließend den Ländern zugewiesen.

Auf Grundlage des Ausstattungskonzeptes hat das BBK die Lieferung von insgesamt 190 LF-KatS bis zum Jahresende 2012 beauftragt. Aufgebaut werden die LF-KatS von der Lentner GmbH in Hohenlinden (Bayern) auf einem MAN TGM 13.250 4 x 4 BL FW-Fahrgestell. Die Fahrzeuge verfügen

über eine fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Förderleistung von 2 000 l/min bei 10 bar sowie einem Löschmittelbehälter mit 1 000 Litern Inhalt. Neben der Normbeladung eines LF 10/6 verfügen die bundeseigenen LF-KatS über eine umfangreiche Zusatzbeladung für die Zwecke des Katastrophenschutzes wie beispielsweise die Löschwasserförderung über lange Wegstrecken. Hierzu gehören unter anderem eine Tragkraftspritze mit einer Förderleistung von mehr als 1 500 l/min und 600 Meter B-Schläuche, die auch schon teilweise während der Fahrt verlegt werden können. Weiterhin sind die Fahrzeuge mit einem Lichtmast und einer Umfeldbeleuch-

tung, einer Digitalfunkvorrichtung, einem Stromerzeuger sowie Atemschutzgeräten ausgestattet.

Nach der Vorstellung des Musterfahrzeuges unter anderem beim Verbandstag des Deutschen Feuerwehrverbandes 2009 in Güstrow/Mecklenburg-Vorpommern und der INTERSCHUTZ in Leipzig im Juni 2010 hat die Firma Lentner nun mit der Serienfertigung begonnen und wird bis zum Ende dieses Jahres voraussichtlich 54 Fahrzeuge fertig stellen. Die Beschaffung basiert auf der »Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland«. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bb.k.bund.de. (BBK/sda)

Spitzentreffen von Feuerwehr und DGUV

»Die Tätigkeit der Gefahrenabwehr der deutschen Feuerwehren bei Bränden, Unfällen und sonstigen Störfällen ist nicht mit den planbaren Arbeiten im gewerblichen Bereich vergleichbar«, erklärten Dr. Walter Eichendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger beim jüngsten Spitzentreffen der beiden Fachverbände. Aus diesem Grund müsse auch der Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung für die überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die in der Regel nicht den staatlichen Arbeitsschutzvorschriften unterliegen, den

speziellen Bedürfnissen hierbei angepasst werden. »Die DGUV will dies auch in Zukunft, partnerschaftlich mit dem DFV leisten und die deutschen Feuerwehren bei ihrer Arbeit unterstützen«, so Eichendorf.

Die Mitglieder der DGUV – die Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – sorgen für den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz der mehr als einer Million ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen und der Mitarbeiter der Werkfeuerwehren. Da es sich bei der Tätigkeit um sehr spezielle und mitunter auch um sehr riskante Arbeiten handelt, sind DGUV und DFV an einer engen

Zusammenarbeit interessiert, die ihren Schwerpunkt im Bereich der Prävention hat.

Schwerpunkte des Gesprächs waren die aktuellen Entwicklungen im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie die Reform der gesetzlichen Unfallversicherung. Erläutert wurde der Sachstand der DGUV-Kampagne »Risiko raus!«, in der es auch ein Feuerwehrmotiv gibt. Zum Thema passend wird aktuell seitens der DGUV ein Fahrsimulator für Einsatzfahrten entwickelt, der ein gefahrloses Training kritischer Situationen bieten soll.

Alle Beteiligten sprachen sich hier für eine Weiterentwicklung und Modernisierung des feuerwehrspezifischen Regelwerks aus. Beim Betrachten der DGUV-Unfallstatistik im Bereich der Feuerwehren ist festzustellen, dass zwar die Gesamtzahl der Unfälle weiterhin konstant bleibt, aber die Schwere der Unfälle abnimmt. Hier waren sich die Teilnehmer des Spitzentreffens einig, gemeinsam durch präventive Arbeit diesen Trend zu verstärken. Dem Deutschen Feuerwehrverband und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung ist hier insbesondere die bundesweite, flächendeckende Einführung von Sicherheitsbeauftragten in der Feuerwehr wichtig, wo dies noch nicht geschehen ist. Weitere Schwerpunkte des Treffens waren die problematische Hinterbliebenenversorgung bei unverheirateten Paaren und der Versicherungsschutz bei den immer häufiger stattfindenden Auslandseinsätzen. (DGUV/sda)



Am Spitzentreffen von DGUV und DFV nahmen teil (von links): Rudolf Römer, stv. DFV-Bundesgeschäftsführer, Lutz Kettenbeil, DFV-Fachbereichsleiter »Sozialwesen«, Manfred Rentrop, Leiter der DGUV-Abteilung »Sicherheit & Gesundheit«, DFV-Präsident Hans-Peter Kröger, Dr. Walter Eichendorf, stv. DGUV-Hauptgeschäftsführer, Dr. Hans-Ulrich Schurig, stv. Leiter DGUV-Abteilung »Sicherheit & Gesundheit«, Martin Bach, stv. Leiter der FG »Feuerwehren-Hilfeleistung« (DGUV/UK NRW), Tim Pelzl, Leiter des DGUV-Referats »Feuerwehren, Hilfeleistung, Brandschutz, Entsorgung«, Detlef Garz, Leiter der FG »Feuerwehren-Hilfeleistung« (DGUV/FUK Mitte) sowie Thomas Kolbinger, Leiter der DGUV-Unterabteilung »Sicherheit«. (Foto: DGUV)

Bundesweit größtes Forum zu Brandschutzerziehung

Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 400 Menschen durch Feuer oder Rauch, die meisten davon in den eigenen vier Wänden. Die nachhaltige Aufklärung über Brandursachen und -gefahren ist daher ein Hauptanliegen der Feuerwehren Deutschlands. Um eine moderne, leistungsstarke Brandschutzerziehung und Sicherheitsaufklärung für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten bemüht sich ein ganzes Netzwerk an Experten.

Zum bundesweit größten Treffen dieses Netzwerks laden der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) am 19. und 20. November 2010 in die Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz (Rheinland-Pfalz) ein. In diesem Jahr

bilden Referate zur Kinderbrandschutzerziehung einen Schwerpunkt der Fachtagung unter anderem mit Berichten aus den USA, zur Lehrerfortbildung und über Projekte an Schulen.

»Den Stellenwert der Brandschutzerziehung innerhalb eines vielfältigen Aufgabenspektrums weiter zu festigen«, so DFV-Vizepräsident Dr. h. c. Ralf Ackermann, »darauf legt diese seit Jahren erfolgreiche Veranstaltung ihr Augenmerk.« In diesem Sinne wird das Forum Brandschutzerziehung erneut informative, praxisbezogene Workshops zu innovativen Konzepten präsentieren.

Organisator und Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzaufklärung und Brandschutzerziehung von vfdb und DFV, Dr. Volker Meyer, erwartet »ein

lehrreiches Wochenende mit interessanten Gesprächsrunden und einem ansprechenden Rahmenprogramm, das Gelegenheit zum gegenseitigen Kennlernen sowie zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch bieten wird.« An der Teilnahme Interessierte können sich auf der Internetseite des Gemeinsamen Ausschusses den Anmeldeflyer herunterladen: www.brandschutzaufklaerung.de/forum2010.htm. Auch eine Onlineanmeldung ist über die Internetpräsenz des Brandschutzerziehungsforums möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt für Frühbucher 98 Euro; für Anmeldungen nach dem 31. August 2010 werden 118 Euro berechnet. Neben der Teilnahme sind hierin die Tagungsgetränke, zwei Mittagessen und das Abendbuffet am Freitag enthalten. (sda)

Workshop zu Katastrophenschutzmodellen in der EU

Die unterschiedlichen Modelle des Katastrophenschutzes in der Europäischen Union standen im Mittelpunkt eines Workshops der Europäischen Kommission, an dem für den Deutschen Feuerwehrverband Ralf Ackermann als zuständiger Vizepräsident teilnahm. In Banja Luka (Bosnien-Herzegowi-

na) präsentierte er das deutsche System. Auch die Modelle des Gastgeberlandes, aus Großbritannien, aus Polen, der Tschechischen Republik, Frankreich sowie Italien wurden dargestellt. Bei Italien lag der Fokus auf der Hochwasserbekämpfung in der Region Emilia Romagna. Organisiert wurde die

Veranstaltung durch TAIEX, das Instrument für Informationsaustausch und technische Unterstützung der Generaldirektion »Erweiterung« der Europäischen Kommission. Weitere Informationen sind im Internetauftritt der Europäischen Kommission unter <http://taiex.ec.europa.eu> erhältlich. (sda)



DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann beim EU-Workshop in Banja Luka (Fotos: Veranstalter)



DJF-Bundesjugendleiter Johann Peter Schäfer und DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (v.l.) nahmen an der CTIF-Jugendleiterkonferenz teil.

CTIF-Jugendolympiade 2011 in Slowenien

Die Feuerweherschule im polnischen Krakau war Veranstaltungsort für das zehnte Internationale Symposium der CTIF-Jugendleiterkommission, bei der u. a. der Auftritt im Rahmen der Weltleitmesse INTERSCHUTZ resümiert wurde. In Fachreferaten wurden

die Themen Mädchen in der Jugendfeuerwehr (Österreich), Übertritt in die Einsatzabteilung (Finnland) sowie Integration von Jugendlichen mit Handicaps und Migrationshintergrund (Deutschland: »Unsere Welt ist bunt« sowie Großbritannien) besprochen.

Die Teilnehmenden, darunter DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann und DJF-Bundesjugendleiter Johann Peter Schäfer, befassten sich auch mit der Planung der CTIF-Jugendolympiade, die vom 17. bis 24. Juli 2011 in Kocevje (Slowenien) stattfindet. (sda)

LOVEPARADE: EINSATZKRÄFTE MÜSSEN BILDER VERARBEITEN

»Zutiefst betroffen reihen die deutschen Feuerwehren sich ein in die große Gemeinschaft aller Menschen, die sich jetzt mit ihren Gedanken und ihrer Trauer den Angehörigen der Opfer von Duisburg zutiefst verbunden fühlen«, kondolierte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). In einem Brief an den Vorsitzenden des Verbandes der Feuerwehren in NRW sowie den Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes und den Leitenden Branddirektor Duisburgs anlässlich des tödlichen Unglücks im Rahmen der Loveparade erklärte der DFV-Präsident: »Den Einsatzkräften vor Ort gilt unser Dank und Respekt für die überragende Leistung in der Bewältigung der schwierigen Lage«. Kröger, der auch Vorsitzender der Stiftung »Hilfe für Helfer« des DFV ist, appellierte an alle eingesetzten Kräfte, die Angebote der Psychosozialen Notfallversorgung vor Ort anzunehmen, um die Bilder und Eindrücke zu verarbeiten. (s6)

LEIPZIGER TAGUNGSABZEICHEN: GEWINN-NUMMERN

Mehr als 4 200 Tagungsabzeichen – Moderne und Traditionalität verbindend und mit einer Nummer auf der Rückseite – wurden durch das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes aus Anlass des 28. Deutschen Feuerwehrtages verkauft. Die Gewinn-Nummern:

1. Preis: Einkaufsgutschein über 500 Euro: Nummer 2017,
2. Preis: Einkaufsgutschein über 150 Euro: Nummer 0856,
3. bis 10. Preis: je eine Dose Feuer-Löscherspray Universal: Nummern 0016 / 0520 / 1916 / 2222 / 2450 / 3402 / 3614 / 3699.

Der Code eines Tresors, der mit einem Defibrillator bestückt war, wurde nicht geknackt. Das Gerät wurde im Anschluss an die INTERSCHUTZ unter den abgegebenen Lösungskarten ausgelost. Infos: www.feuerwehrversand.de (sda)

Ausstellung zu Dr. Reddemann im Deutschen Feuerwehr-Museum

Geschichte kommt von Geschichten. Und eine besonders spannende Geschichte ist der Lebenslauf von Branddirektor Dr. Bernhard Reddemann (1870–1938), der als engagierter Brandschützer unter anderem in Berlin, Breslau, Posen und Leipzig gewirkt hat. Bis heute kontrovers diskutiert wird dagegen das Engagement Reddemanns als serveoffizier im Ersten Weltkrieg. Hier hat er als Co-Entwickler des Flammenwerfers zur modernen, grauenvollen Nahkampfwaffe traurige Bekanntheit erlangt. Der Erfolg des nach ihm benannten Flammenwerfer-Regiments beruhte sowohl auf Komponenten der Feuerwehrentechnik, der besonders flexiblen Feuerwehreinsatztaktik als auch dem persönlichen Engagement zahlreicher gezielt eingezogener Feuerwehrleute.

Hinter diesem tragischen Irrweg, der den Hilfeleistungsgedanken der Feuerwehr in sein Gegenteil pervertiert hat, sind seine herausragenden Leistungen als engagierter Brandschützer fast in Vergessenheit geraten. Der Allrounder, Selfmademan und Manager hatte vom Stadtfeuerwehrverband Leipzig bis hin zum Internationalen Feuerwehr-Rat auf allen Ebenen der Vertretung von Pflicht-, Freiwilligen und Berufsfeuerwehren meist in Spitzenämtern maßgeblichen Einfluss genommen.

Unter Federführung des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) hat ein Team engagierter Feuerwehrhistoriker in mehrjähriger mühevoller Forschung eine Studie zu dieser schillernden Persönlichkeit erarbeitet. Auf Basis dieser Studie hat das DFM ei-



Dr. Bernhard Reddemann

ne ebenso facettenreiche Sonderausstellung erarbeitet, die erstmals am 7. Juni während der INTERSCHUTZ/28. Deutscher Feuerwehrtag 2010 in Leipzig als einstiger Wirkungsstätte von Reddemann vorgestellt worden war.

Nun wird diese spannende Präsentation bis zum 24. September im DFM gezeigt. Sie lädt nicht nur zur Auseinandersetzung mit einem brenzligen Kapitel der Feuerwehrgeschichte ein, sondern auch mit dem möglichen eigenen Anteil an gesellschaftlichen Entwicklungen und der Bereitschaft, dafür Verantwortung zu übernehmen. (R. Schamberger)

Deutsches Feuerwehr-Museum
St. Laurentius-Str. 3
36041 Fulda
Tel.: 0661.75017
www.dfm-fulda.de



Großes Interesse an der Ausstellung im Deutschen Feuerwehr-Museum (Fotos: DFM)